

Guten Morgen, Bünder Land

Wo ist der Korken?

Else liebt ein Gläschen eisgekühlten Weißwein an heißen Tagen. Am liebsten noch mit tiefgefrorenen Weintrauben als Einlage. Neulich kam sie etwas später von der Arbeit und hatte im Kühlschrank keinen kühlen Tropfen. Also musste der Gefrierschrank im Keller herhalten. Den trockenen Weißwein also hineingelegt, wollte sie die Flasche nach gut einer halben Stunde bei minus 18 Grad herausholen, um auf der Terrasse ein Gläschen zu schlürfen.

Doch dann der Anruf von der Mama, die Tochter Else eine Menge zu erzählen hatte. Schließlich hatten sich beide seit dem Vortag nicht mehr gehört. Der Tiefkühlwein geriet nach dem zweistündigen Telefonat in Vergessenheit – bis zum nächsten Morgen. Die Flasche war heil, der Wein war Eis und ein Stück Weineis lugte aus dem Flaschenhals heraus. Doch wo ist der Korken hin? Bis heute un auffindbar bleibt das ein Mysterium für... Eure Else



Die neuen tierischen Bewohner im Doberg. Sie halten den Bewuchs auf natürlich Weise flach – und strecken der Fotografin die Zunge raus.

Foto: Shannon-Lee Bendig

Ehrenabteilung trauert um Giesbert Fischer

Bünde. Die Trauerfeier für das verstorbene Mitglied der Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bünde, Giesbert Fischer, findet am Mittwoch, 17. Juli, um 13 Uhr auf dem Friedhof in Hunnebrock statt. Das teilt die Ehrenabteilung mit. Die Feuerwehrkameraden treffen sich um 12.40 Uhr in Uniform vor der Friedhofskapelle. Die Beisetzung der Urne findet anschließend im engsten Familienkreis statt.

NW-LESERTELEFON

Sprechen Sie mit Ihrer NW Bünde



„Das könnte mal in der Zeitung stehen...“ Sie haben das schon oft gedacht, aber die NW-Lokalredaktion Bünde noch nie angerufen? Tun Sie es einfach – wir warten auf Ihre Anregungen! Sie wollen loben, kritisieren, uns auf Missstände aufmerksam machen? NW-Redakteur Sven Hauhart sitzt heute zwischen 15 und 17 Uhr am NW-Lesertelefon.

RUFEN SIE AN: (0 52 23) 9 24 54

Schützen haben einen neuen König

Bünde (tma). Marcus Weiß wurde um 14.12 Uhr am Sonntag als neuer Regent der Schützengesellschaft Hunnebrock-Hüffen-Werfen in der Gaststätte Erdbrügger ausgerufen. Als Königin soll ihm seine Frau Jacqueline zur Seite stehen und

den Verein ins Jubiläumsjahr 2025 zum 100-jährigen Bestehen führen. Die Vereinsmitglieder ließen die neue Majestäät (Mitte) hochleben. Ein ausführlicher Bericht zum Schützenfest folgt in der Dienstausgabe.



Die Schützenkameraden lassen ihren neuen König im Festsaal hochleben. Foto: Thorsten Mailänder

Jetzt sind im Doberg die Ziegen los

Seit Freitag leben acht Ziegen einer besonderen Art im Doberg. Sie haben einen besonderen Auftrag, den sie vermutlich gern erledigen werden. Doch die Besitzer sind auch ein wenig in Sorge.

Shannon-Lee Bendig und Gerald Dunkel

Bünde. Nach einer langen Anreise von 240 Kilometern sind sie nun im Doberg angekommen – acht Thüringer Waldziegen. Einen Zwischenstopp gab es in Hunnebrock auf dem Hof von Karl-Heinrich und Tobias Meyer. Die Landwirte sind Vertragspartner des Kreises Herford zur Beweidung der Fläche im Doberg und haben die Ziegen von einem Züchter geholt. Doch anders, als es der Name ihrer Rasse vermuten lässt, kommen die Ziegen, die übrigens alle männlich sind, nicht aus Thüringen, sondern aus der Nähe von Kassel.

Und es sollen noch mehr von ihrer Sorte in den Doberg kommen. „Gewünscht sind 24“, sagt Tobias Meyer. „Aber es muss dieselbe Rasse sein“. Letzteres hängt damit zusammen, dass Thüringer Waldziegen keine Hörner haben. Das ist wichtig, denn Ziegen mit Hörnern würden in dem Zaun hängen bleiben, wie Karl-Heinrich Meyer erklärt.

Die Tiere wurden nicht ohne Grund den langen Weg von Hessen nach Bünde gebracht. Die Ziegen sollen künftig dafür sorgen, dass sich Büsche und Bäume nicht unkontrolliert ausbreiten, insbesondere nicht auf den Steilhängen. Denn im Doberg müssen ver-

schiedene Interessen in Einklang gebracht werden. Einerseits wünschen sich Spaziergänger eine unberührte Natur, aber die Paläontologen einen freien Blick auf nicht zugewachsene Gesteinsschichten des Bodendenkmals.

„Wir freuen uns, dass die Ziegen endlich da sind“, sagt Patrick Albrecht, Pressesprecher des Kreises Herford. Eigentlich war die Ankunft der Ziegen schon im April geplant. Doch aufgrund der Rarität der besonderen Rasse hat sich das verzögert.

Hinzu kam, dass Unbekannte sich am Elektrozaun zu schaffen gemacht haben. Wie die NW mehrfach berichtete, zerstörten vermutlich Gegner des Projekts den Draht, der Tiere daran hindern soll, das Areal zu verlas-



Unbekannte beschädigten den Elektrozaun. Foto: Gerald Dunkel

sen, aber auch andere Tiere, in den Bereich, in dem die Ziegen nun leben, einzudringen. Dabei entfernten sie auch Halterungen am Zaun und müssen dafür Werkzeug eingesetzt haben.

Zweimal wurde der Elektrozaun zerstört, der von Tobias Meyer wieder repariert

wurde. Beim zweiten Mal schreckten der oder die Täter auch nicht davor zurück, dass Spaziergänger oder dort spielende Kinder am normalen Drahtzaun einen Stromschlag bekommen. Die Enden des Elektrodrahts waren mit dem Zaungeflecht verknüpft. Sobald der Strom eingeschaltet worden wäre, hätte das laut Tobias Meyer gefährlich werden können.

Zwar wurde der Zaun seitdem nicht nochmal beschädigt, aber Sorgen machen sich die Meyers dennoch. „Angst haben wir immer, dass jemand dran geht“, sagt Tobias Meyer.

Der Zaun soll bald auch unter Strom gesetzt werden. Wenn es so weit ist, wird ein Schild Passanten darauf hinweisen. Tobias Meyer appel-

liert außerdem, dass Passanten die Ziegen und Hochlandrinder nicht füttern sollen. Auch frischer Grasschnitt soll hier nicht abgeladen werden. Das sei tödlich für die Tiere.

Wie sein Vater Karl-Heinrich Meyer berichtet, sollen die Ziegen, ebenso wie die Hochlandrinder, die bereits in dem Gebiet grasen, bis Ende Oktober im Doberg bleiben. Überwintern werden sie voraussichtlich im Stall, bis es dann im nächsten Jahr wieder auf die Weide geht.

Auch im Doberg sollen die Tiere bei schlechtem Wetter die Möglichkeit haben, Schutz zu suchen – eine Weidehütte als Unterstand ist dafür geplant. Wann die gebaut wird und wie groß die sein wird, steht laut Tobias Meyer aber noch nicht fest.



Tobias Meyer lässt die Ziegen auf die Weide im Doberg. Sie gerten zunächst noch und liefen dann aus dem Anhänger.



Karl-Heinrich (l.) und sein Sohn Tobias Meyer mit einer der Ziegen im Doberg.

Der Kreisverkehr auf der Osnabrücker Straße wird ab heute gesperrt

Die Fahrbahnoberfläche und somit die Zufahrt von dort zur A30 wird saniert. Für die Arbeiten hat Straßen NRW etwa vier Wochen geplant.

Bünde. Die Osnabrücker Straße in Bünde und die Zufahrt von dort zur A30 ist einer der meistbefahrenen Knotenpunkte im Straßenverkehr in und um Bünde. Ab Montag, 15. Juli, wird der Kreisverkehr, der die Autobahnezufahrt und auch Ahle mit Bünde verbindet gesperrt. Grund sind Fahrbahnsanierungen.

Für etwa vier Wochen wird am Kreisverkehr sowie etwa 150 Meter in westlicher (Richtung Ahle) und 50 Meter in östlicher Richtung die vorhandene Fahrbahndecke erneuert. Das teilt der Landesbetrieb Straßenbau Straßen NRW mit. Die Deckschicht entlang der Osnabrücker Straße wird mit einer Stärke von vier Zenti-

metern abgefräst und anschließend eine neue Asphaltbetondeckschicht aufgebracht. „In schadhafte Bereichen wird die abgefräste Stärke auf zehn Zentimeter erhöht und auch die Binderschicht, welche für den Abbau von Schubkräften in der Straße sorgt, mit erneuert“, heißt es in der Mitteilung.

Im Kreisverkehr wird die Fahrbahndecke mit einer Stärke von 12 bis 14 Zentimetern abgefräst. Als Deckschicht wird im Kreisverkehr laut Mitteilung ein Splittmastixasphalt verwendet, der eine hohe Verformungsbeständigkeit aufweist.

Die Umleitung für den motorisierten Verkehr von der A

30 kommend erfolgt in nördlicher Richtung über die Hansastraße (L 557) in Fahrtrichtung Ennigloh und über die Holser Straße (L 775) bis Bünde. Anschließend weiter über die Levisionsstraße (L545) bis zur Kreuzung mit der Blankener Straße (L546). Die Zufahrt bis zur Einmündung Am Autohof an der Osnabrücker Straße (L546) bleibt frei und wird durch eine Baustellenampel geregelt. Die Einmündung Borrenkampstraße wird für den Zeitraum der Vollsperrung abge bunden. Die Umleitung erfolgt ebenfalls in die Gegenrichtung bis zur A 30.

Die Umleitung für den Verkehr südlich der A 30 erfolgt

über die Werfer Straße (L783) in Fahrtrichtung Spenge. Danach weiter über die Werfer Straße (K29/K21) in Fahrtrich-

tung Hunnebrock bis zur Enger Straße (L557). Über Enger Straße und Klinkstraße (L557) in Fahrtrichtung Bünde Zen-



Der Kreisverkehr auf der Osnabrücker Straße wird in den kommenden vier Wochen saniert. Foto: Gerald Dunkel

trum und anschließend auf der Levisionsstraße (L 545) in Fahrtrichtung Rödinghausen bis zur L 546. Die Umleitung erfolgt ebenfalls in die Gegenrichtung. Eine weitere Ampel wird für die gewichtsbeschränkte Brücke über die A 30 der Osnabrücker Straße benötigt. Das Bauwerk ist in eine Brückenklasse mit geringerer Belastung eingestuft und wird daher auf einen Fahrstreifen mit 3,50 m Breite reduziert.

Für den Zeitraum der Vollsperrung auf der Osnabrücker Straße (L546) in Bünde müssen die vorhandene Bedarfsleitungen zwischen den Anschlussstellen Bruchmühlen und Hiddenhausen angepasst werden. Die Bedarfsum-

leitung U51 erfolgt ab der Anschlussstelle 26 in Bruchmühlen auf die Osnabrücker Straße (L546) in Fahrtrichtung Ahle, dann auf die Werfer Straße/Bünder Straße (L783) in Fahrtrichtung Spenge und weiter auf die Meller Straße (L712) in Fahrtrichtung Enger. Hinter Enger auf den Westfalenring (L557) in Fahrtrichtung Bünde und weiter auf die Hiddenhausener Straße/Löhner Straße (L782) in Fahrtrichtung Hiddenhausen. In Eils- hausen der Bünder Straße (L545) in Fahrtrichtung Bünde bis zur Anschlussstelle 28 der A30 folgen.

Die Bedarfsumleitung U12 erfolgt für den Verkehr in die Gegenrichtung.